

## **14 Fragen an Prof.in Dr. Helga Schneider Katholische Stiftungshochschule München**

### **Wie empfinden Sie ganz persönlich die aktuelle Situation?**

Als Beschränkung auf Notwendiges und Wichtiges, im Beruf und persönlichen Leben.

### **Was hat sich für Sie in den letzten Wochen verändert?**

Raus aus dem Hörsaal – rein in die digitale Lehre.

### **Was treibt Sie gedanklich beim Thema Corona am meisten um?**

Die Frage wie Menschen, die irrationalen Erzählungen zur Corona-Pandemie Glauben schenken und diese emotional verteidigen, wieder Vertrauen in öffentliche Institutionen und rationale Diskurse gewinnen können.

### **Wie sieht Ihr neuer Alltag aus?**

Ich arbeite im Home-Office in denselben zeitlichen Strukturen wie vorher, jedoch mit mehr Unvorhersehbarkeiten in Bezug auf die Semester- und Jahresplanung an der Hochschule. Hier sind immer wieder Anpassungen an jeweils neue Pandemie-Bestimmungen erforderlich. Derzeit laufen meine gesamten Lehrangebote weitgehend digitalisiert. Daraus ergeben sich interessante neue Möglichkeiten, vor allem in Bezug auf unsere berufsbegleitenden Studierenden. Es gibt aber auch Limitierungen, die zu berücksichtigen sind, zum Beispiel weil in digitalen Seminaren keine wirkliche Gruppenatmosphäre entstehen kann. Es gibt nicht den gemeinsam geteilten Moment an einem konkreten Ort, an dem neue Perspektiven erschlossen und wirkungsvollere Handlungsmöglichkeiten gefunden werden. Der virtuelle Raum ist eher ein Schwebезustand.

### **Welches ist im Moment Ihre Lieblingsbeschäftigung?**

Draußensein in der Natur, Joggen und Radfahren.

### **Was lesen Sie gerade?**

Ausschließlich wissenschaftliche Literatur!

### **Was vermissen Sie am meisten?**

Konzert- und Museumsbesuche.

### **Welchen Plan mussten Sie aufgeben?**

Bis jetzt noch keinen! Die Zeitachse hat sich jedoch bei einigen Themen verändert.

### **Wen würden Sie gerne mal wiedersehen?**

Die Studierenden und meine Kolleginnen und Kollegen an der Hochschule, den erweiterten Freundeskreis.

**Was wäre für Sie das größte Unglück?**

Wenn nach der Pandemie alles wieder so wäre wie es vorher war. Denn diese Krise kann auch zu einer Chance auf Veränderung werden, weil wir jetzt erfahren, was wirklich wichtig ist, was uns etwas bedeutet und worauf wir – jetzt und in Zukunft – gut verzichten können. Das kann menschliches Handeln positiv verändern.

**Gibt es etwas Positives, was sie der Krise abgewinnen können?**

Die Konzentration auf Wesentliches.

**Was nehmen Sie als Erfahrung mit in die "Zeit nach Corona"?**

Ein geschärftes Verständnis dafür, dass wir Menschen auf diesem Globus „in einem Boot sitzen“.

**Was sind Ihre Wünsche für die Zukunft?**

Dass es in absehbarer Zukunft wieder möglich ist, einander unbefangen zu begegnen, mit einem Händedruck oder einer Umarmung zur Begrüßung, ohne zu allererst an Abstandsregeln und Hygienevorschriften zu denken.

**Was ist ihr derzeitiges (Lebens)Motto?**

Im Gehen entsteht der Weg ...